

Im Süden Heilbronn werden sieben Gebäude der John-F.-Kennedy Siedlung abgerissen.

fen sich auf über 50 Millionen Euro. Der Spielbetrieb im Stadion geht trotz der Bauarbeiten weiter. Wenn dann im Dezember 2005 die Arbeiten abgeschlossen sind, finden 57.000 Sportbegeisterte, 4.000 mehr als bisher, einen Sitzplatz.

Die Hermann Stumpp GmbH wurde mit den Abbrucharbeiten der 108 m langen, 22 m breiten und am oberen Tribünenrand etwa 12 m hohen Gegentribüne beauftragt. Insgesamt betrug der umbaute Raum rund 28.000 m³. Bereits drei Wochen vor dem geplanten Ende waren die Abbrucharbeiten abgeschlos-

sen, obwohl die gealterte, sehr unterschiedlich beschaffene Bausubstanz die Arbeiten nicht gerade erleichterte.

Mitten im historischen Stadtkern von Stuttgart entsteht außerdem ein neues Stilwerk-Einkaufszentrum, das im Herbst 2005 eröffnet werden soll. Für den Neubau müssen die alten Post- und Telekommunikationsgebäude weichen. Eine Herausforderung für den Esslinger Abbruchspezialisten GL-Abbruch GmbH ist die enge Bebauung im Baustellengebiet. Sehr aufwändig gestalten sich daher die notwendigen Verbau- und Unterfangungsarbeiten, damit die benachbarten Verkehrsflächen und Gebäude zum Baugrundstück unbeschadet bleiben. Die Grundstücksfläche beträgt etwa 10.000 m², der Gebäudeabbruch umfasst rund 151.000 m³ umbauten Raum. Um den Platz für die Tiefgarage mit 400 Stellplätzen zu schaffen, müssen zudem 65.000 m³ Erdreich bis zu einer Tiefe von 15 m ausgehoben werden.

Das Einkaufszentrum wird der Stuttgarter Innenstadt ein völlig neues Gesicht geben. Der neu geschaffene Raum für Shopping, Kultur und künstlerische Events bereichert das Angebot auch für die Anwohner. Die logistische Leistung der beteiligten Unternehmen lässt sich anhand der bewegten Massen und der zentralen Lage der Baustelle nur erahnen. Der Gebäudeabriss und die Fertigstellung der Baugrube müssen bis zum 31. Juli 2004 abgeschlossen sein. Etwa zehn Bagger mit verschiedenen Abbruchwerkzeugen von Steck und Demarec, setzt GL-Abbruch für den Rückbau der Gebäude ein. Bagger in Longfront- Aus-

führungen kommen dabei ebenfalls zum Einsatz. Auch wenn die Terminvorgaben der Auftraggeber eng sind, wurden bisher alle Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers und der beteiligten Unternehmen gelöst.

Bei einem weiteren Abbruchbeispiel sind schon die Zahlen beeindruckend: Über eine Länge von 410 m wurde die Neckarbrücke der Autobahn A6 in Mannheim abgerissen. 60.000 t Beton und 1.000 t Stahl haben die Arbeitsgemeinschaft der Firmen Wild, Laubscher und EAG, unter der technischen Federführung der Max Wild GmbH fachgerecht entsorgt. Die Brücke aus den Jahren 1934/35 musste für den sechsspürigen Ausbau der A6 weichen. Die sechs Bögen der ersten Großbrücke der Reichsautobahn Frankfurt – Mannheim – Heidelberg wurde in mehreren Abschnitten rückgebaut. Etwa zwei Monate Vorbereitung waren erforderlich bis mit zwei Sprengungen fünf der sechs Bögen zum Einsturz gebracht werden konnten. Zuvor hatte man die Brückenbögen komplett freigelegt. In den Brückenbögen über dem Neckarkanal wurden 40 t Stahl als Gelenksicherungen eingebaut, um bei der Sprengung diesen Brückenabschnitt zu sichern. Dieser Bogen wurde in fünf Teile geschnitten und mit vier 550 t Kränen weggehoben. Eine Sprengung hätte den Schiffsverkehr auf dem Neckarkanal zu lange beeinträchtigt.

Mit bis zu zwölf Baggern gleichzeitig zerkleinerte das Team der ARGE die Betonteile nach der Sprengung. Eine ähnliche Aufgabe bewältigte die Firma Max Wild schon beim Abbruch der Donaubrücke in Leipheim. Beide Projekte wurden von Steck mit Geräten aus dem Mietpark unterstützt. Beim Abbruch der Neckarbrücke kam, wie auch beim Abriss des Gottlieb-Daimler-Stadions in Stuttgart, der neueste Demarec Pulverisierer DR-P-45R zum Einsatz.

*Weitere Informationen:
Gebr. Steck GmbH,
Hauptstrasse 20,
89192 Rammingen,
www.steck.de*



Rückbau Stilwerk Stuttgart



*Abbrucharbeiten im
Gottlieb-Daimler-Stadion
in Stuttgart*



Abriss der Neckarbrücke in Mannheim